

Die museale Sammlungspraxis ist angesichts der rasanten technologischen Entwicklungen und gesellschaftlichen Veränderungen mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert, die neue inter- und transdisziplinäre Sichtweisen erfordern. Im Fokus der dritten Tagung von „MUSEUM+RECHT“ stehen der Einsatz künstlicher Intelligenz im Zusammenhang mit der Schaffung von Kunstwerken und ihrer Kuratierung. Born-digital art ist längst etabliert, erfährt aber in Zusammenhang mit neuen Technologien – allen voran NFT bzw. Blockchain – eine weitere Facette, die einen neuen rechtlichen Fragenkreis eröffnet. So begegnen Sammlungseinrichtungen beim Ankauf, der dauerhaften Sicherung und der öffentlichen Zugänglichmachung regelmäßig gewissen Rechtsunsicherheiten, vor allem im Hinblick auf den Umgang mit Urheberrechten. Schließlich gilt es Fragen rund um innovative Methoden der Kunstvermittlung fachübergreifend zu bewerten.

Das dritte Symposium der Veranstaltungsreihe „MUSEUM+RECHT“ an der Universität für Weiterbildung KREMS beleuchtet das Thema „KI, Co-Creation & NFT“ aus transdisziplinärer Perspektive. Dabei geht es um die vielfältigen juristischen und kuratorischen Implikationen von zeitgenössischen Kunstformen und ihrer Sammlung, um die Funktion und Bedeutung neuer Technologien am Kunstmarkt ebenso wie um Fragen individualisierter und partizipativer Benutzer:innenerlebnisse im Hinblick auf die digitale Zukunft von Museen.

#### TAGUNGSORT

Seminarraum 2.4, Universität für Weiterbildung KREMS, Dr.-Karl-Dorrek-Strasse 30, A-3500 KREMS an der Donau und im **Internet-Livestream**

#### WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Univ.-Prof. Dr. **Anja Grebe**  
Univ.-Prof. Ing. Dr. **Clemens Appl**, LL.M.  
Univ.-Prof. M.Mag. Dr. **Philipp Homar**  
Dr. **Hanna Brinkmann** M.A.

#### VERANSTALTER

Department für Kunst- und Kulturwissenschaften / Zentrum für Kulturen und Technologien des Sammelns  
Zentrum für Geistiges Eigentum, Medien- und Innovationsrecht

#### ANMELDUNG

Die Teilnahme ist **kostenlos**.

Eine **Registrierung** unter <https://tinyurl.com/MUR2023> ist **erforderlich**.



Die Universität für Weiterbildung KREMS ist spezialisiert auf berufsbegleitende Weiterbildung. Als öffentliche Universität arbeitet sie mit ihrer Expertise in Forschung und Lehre an der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen und richtet ihr Studienprogramm danach aus. Sie wendet sich mit ihren Masterstudien und Kurzprogrammen in zehn thematischen Feldern insbesondere an Berufstätige. Mit rund 8.000 Studierenden aus rund 85 Ländern verbindet die Universität für Weiterbildung KREMS langjährige Erfahrung in wissenschaftlicher Weiterbildung mit Innovation und höchsten Qualitätsstandards in Forschung und Lehre. Die Universität führt das Qualitätssiegel der AQ-Austria. KREMS liegt in der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft Wachau, 60 km von Wien entfernt.

Universität für  
Weiterbildung  
KREMS



#### Kontakt

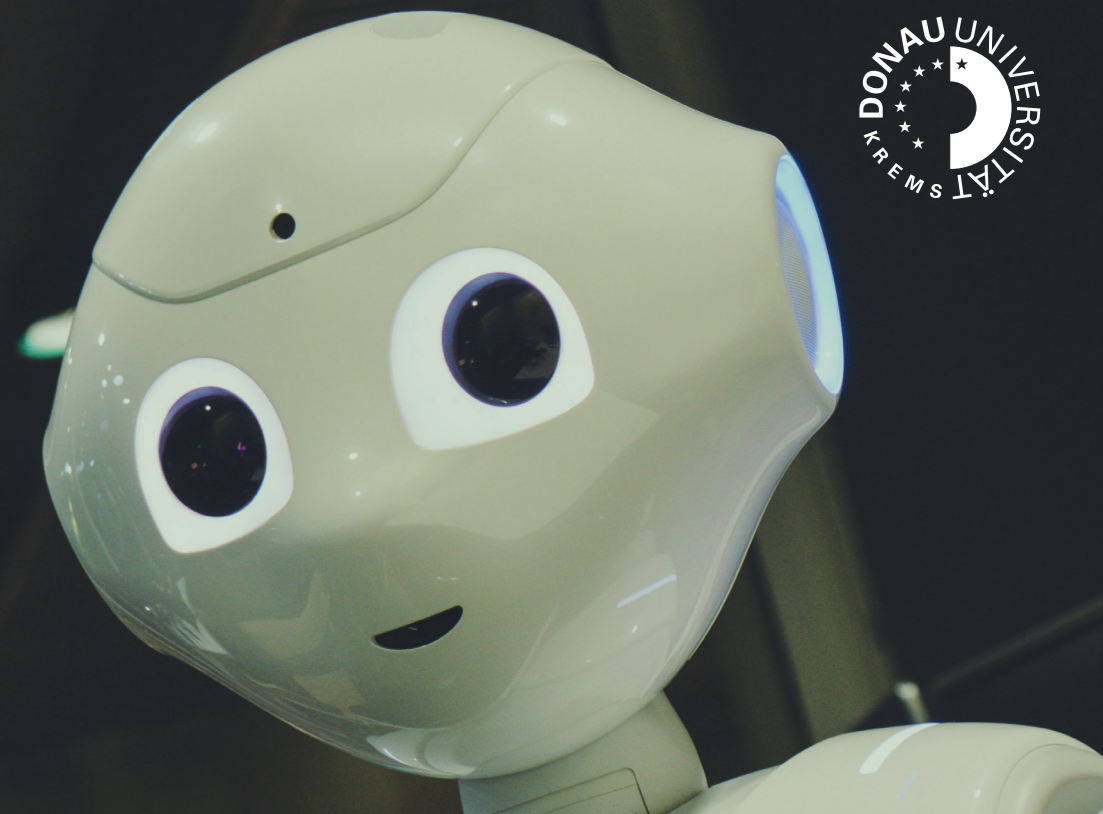
Universität für Weiterbildung KREMS  
Zentrum für Kulturen und Technologien des Sammelns  
Zentrum für Geistiges Eigentum, Medien- und Innovationsrecht  
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30  
3500 KREMS, Österreich

+43 (0)2732 893-2405  
[ipmi@donau-uni.ac.at](mailto:ipmi@donau-uni.ac.at)

Kooperationspartner:



Herausgeber: Universität für Weiterbildung KREMS, Zentrum für Geistiges Eigentum, Medien- und Innovationsrecht  
Coverfoto: Owen Beard via Unsplash; Fotos: Hertha Hurnaus, Walter Skokanitsch, Pfeiffer/Privat, Rohrauer/Privat, Koller/Privat, Ciarnau/Privat, Naveau/Anette Friedel, Thiel/ARTIS-Ui Deck, Bönisch/Paul-Ruben Mundthaler  
Stand: 05/2023; Änderungen vorbehalten.



# Museum + Recht 2023

## KI, Co-Creation & NFT

Symposium, 6. Juni 2023

Universität für Weiterbildung KREMS  
Zentrum für Kulturen und Technologien des Sammelns  
Zentrum für Geistiges Eigentum, Medien- und Innovationsrecht  
[www.donau-uni.ac.at/mr2023](http://www.donau-uni.ac.at/mr2023)

# Museum + Recht 2023

## KI, Co-Creation & NFT

Symposium, 6. Juni 2023

### Tagungsprogramm:

ab 08.45	REGISTRIERUNG DER TEILNEHMER:INNEN
09:15 – 09:30	<b>BEGRÜSSUNG</b> Rektor Mag. Friedrich Faulhammer (Universität für Weiterbildung Krems) Univ.-Prof. Dr. Anja Grebe (Universität für Weiterbildung Krems) Univ.-Prof. Ing. Dr. Clemens Appl, LL.M. (Universität für Weiterbildung Krems)
09:30 – 11:00	<b>CO-KREIERTE, PARTIZIPATIVE KUNST VON UND MIT KI</b> Univ.-Prof. Manuela Naveau, PhD (Kunstuniversität Linz, Institut für Interface Cultures) Univ.-Prof. Ing. Dr. Clemens Appl, LL.M. (Universität für Weiterbildung Krems)
11:00 – 11:30	<b>KAFFEPAUSE</b>
11:30 – 13:00	<b>KI ALS KURATOR:IN?</b> Dominik Bönisch (Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen) RA MMag. Alexander Koller (Schmidtmayr   Sorgo   Wanke Rechtsanwälte)
13.00 – 14:15	<b>MÖGLICHKEIT ZUM MITTAGESSEN IN DER MENSA</b>
14:15 – 15:45	<b>NFT &amp; RECHT</b> Mag. Dr. Alexander Pfeiffer MBA MA (Universität für Weiterbildung Krems) RA MMag. Helene Rohrauer (Fellner Wratzfeld und Partner)
15:45 – 16:15	<b>KAFFEPAUSE</b>
16:15 – 17:45	<b>CREATIVE USER EMPOWERMENT</b> Sonja Thiel (Badisches Landesmuseum Karlsruhe) RA Mag. Alexandra Ciarnau (DORDA Rechtsanwälte)
18:30	<b>LAUNCH DES ZENTRUMS FÜR KULTUREN UND TECHNOLOGIEN DES SAMMELNS</b>



### CO-KREIERTE, PARTIZIPATIVE KUNST VON UND MIT KI

Prof. **Manuela Naveau**, PhD  
(Kunstuniversität Linz, Institut für Interface Cultures)

Univ.-Prof. Ing. Dr. **Clemens Appl**, LL.M.  
(Universität für Weiterbildung Krems, Zentrum für Geistiges Eigentum, Medien- und Innovationsrecht)

Künstliche Intelligenz wurde in der Kunst schon lange vor dem Zeitalter von ChatGPT eingesetzt und Werke mit Hilfe einer KI co-kreiert. Durch partizipative und spielerische Elemente wirken bei manchen Werken zusätzlich auch die Besucher:innen genuin an der Gestaltung mit und lassen das Kunstwerk durch ihre Aktivitäten auf Basis des Algorithmus jeweils neu entstehen. Damit stellt sich die Frage nach den Schöpfer:innen der Werke und den diesbezüglichen urheberrechtlichen Implikationen neu.



### KI ALS KURATOR:IN

**Dominik Bönisch**  
(Ludwig Forum für Internationale Kunst Aachen,  
Wissenschaftlicher Projektleiter "Training the Archive")

RA MMag. **Alexander Koller**  
(Schmidtmayr | Sorgo | Wanke Rechtsanwälte)

Neben einzelnen Werken können ganze Ausstellungen im analogen wie im digitalen Raum mit Unterstützung oder womöglich alleine von KI kuratiert werden. Dies eröffnet für das Kuratieren von Sammlungen neue Möglichkeiten, hat aber auch Konsequenzen für die Deutungshoheit und den wissenschaftlichen und kulturellen Auftrag von Museen. Welche urheberrechtlichen Folgen hat die Kollaboration zwischen KI-Systemen, Kurator:innen und IT-Expert:innen und was ist im Hinblick auf die explorative Verwendung von kulturellen Big Data zu berücksichtigen?



### NFT & RECHT

Mag. Dr. **Alexander Pfeiffer** MBA MA  
(Universität für Weiterbildung Krems, Department für Kunst- und Kulturwissenschaften, Zentrum für Angewandte Spieleforschung)

RA MMag. **Helene Rohrauer**  
(Fellner Wratzfeld und Partner)

Non-Fungible-Tokens (NFTs), ermöglichen es dank der Blockchain-Technologie, digitale Kunstwerke zu „signieren“ sowie deren Verkauf und Besitz fälschungssicher zu dokumentieren. NFTs haben 2020 einen regelrechten Boom ausgelöst. Die digitalen „Unikate“ fordern Kunst und Kunstmarkt ebenso wie Museen auf vielfältige Weise heraus und werfen auch aus rechtlicher Sicht viele Fragen auf. Dies führt klarerweise zur Frage: Wie wirkt sich der Einsatz dieser Technologie langfristig auf den Kunstmarkt aus? Und daraus abgeleitet: Wie gehen wir überhaupt mit der digitalen Kunst um, sei es als Produzent:innen, Kurator:innen und Sammler:innen oder als interessierte Rezipient:innen?



### CREATIVE USER EMPOWERMENT

**Sonja Thiel**  
(Badisches Landesmuseum Karlsruhe, Projektleitung KI & Museum/Creative User Empowerment)

RA Mag. **Alexandra Ciarnau**  
(DORDA Rechtsanwälte)

Um personalisierte und individuell zugeschnittene Angebote für Besucher:erlebnisse zu gestalten, kommt in Museen vermehrt KI zum Einsatz. Besucher:innen von Museen oder Nutzer:innen von Online-Sammlungen werden vermeintlich passgenaue Vorschläge präsentiert, was als Entscheidungshilfe oder aber Bevormundung wahrgenommen werden kann. Zugleich stellt sich die Frage, was mit den umfangreichen Nutzer:innen-Daten passiert und wie zukünftige Datenschutz-Lösungen aussehen können.